

Staatsaufgaben. Über die Vorprüfung der Gültigkeit der Wahl des Abgeordneten Möller im 40. ländlichen Wahlkreise berichtet nunmehr der zweiten Abteilung Abg. Dr. Stöckel. Beanntagt wird, die Wahl für gültig zu erklären. Nach kurzer Debatte, woran sich die Abgeordneten Günther, Horst und der Berichterstatter beteiligen, wird dieser Antrag einstimmig angenommen.

Dresden, den 16. März.  
Die Zweite Kammer wählte in ihrer heutigen Sitzung an Stelle der Abg. Rösner und Preibisch, welche als Mitglieder der Gesetzgebungscommission resigniert haben, die Abg. Rüder und Schulze. — Die Petition des Stadtrates zu Leipzig, Erhöhung der Feuerlöschfassenbeiträge betreffend, wurde als durch die Beschlussfassung vom 25. Februar laufenden Jahres für erledigt erklärt. Ein gleiches Schidial erfuhr die Petition des Bauverbandes der mittelerzgebirgischen Gewerbevereine und Genossen gegen weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe. — Die Petition des Oskar Adolf Engert in Bärenstein bei Annaberg, um Erhöhung der ihm von der Militärbehörde gewährten Pension (Berichterstatter Abg. Löpfer), wird auf sich berufen gelassen.

### Aus Stadt und Land.

Dresden, den 16. März 1904.

\* Seine Majestät der König empfing heute die Departementschefs der Hofstaaten zu Vorträgen.

\* Heute abend 1/2 Uhr findet bei Seiner Majestät dem König im Residenzschloß ein zweites Holzjagd statt, zu dem wiederum zahlreiche Einladungen an die Hofgesellschaft ergangen sind.

\* Eine Zusammenkunft Sr. Majestät des Königs mit Kaiser Franz Josef wird angekündigt. Aus Mailand wird gemeldet: König Georg von Sachsen wird für einen Staatsaufenthalt in Gardone am Gardasee nehmen und bei dieser Gelegenheit am österreichischen Ufer des Gardasees eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Österreich haben.

\* Seine Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß der Landrichter bei dem Landgericht Plauen, Georg Alfred Weimers, für die Zeit vom 1. April 1904 bis zu das Landgericht Dresden versetzt werde, seiner, daß die nachgenannten Personen die ihnen von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preußen verliehenen Rote Kreuz Medaille, und zwar 2. Klasse; Photograph Siekmayer in Wien, 3. Klasse; Streichmäppchen u. Schleben in Bautzen, Amtsbaumeister Dr. Gund in Cöslitz, Löffereiwerthührer Zschätz in Pirna und Stabsarzt a. D. Dr. Polenz in Riesa, annehmen und tragen.

\* Die "Dresdner Nachrichten" melden ihren gläubigen Verstorbenen.

Berlin. Die Frage, wie denn jetzt plötzlich eine Majorität im Deutschen für die Aufhebung des § 2 des Zollentgegensatzes geflossen ist, glaubt die "Deutsche Zeitung" wie folgt beantworten zu können: Der § 2 des Zollentgegensatzes ist geplatzt, weil beiden umgefallen ist. Der großherzogliche Vertreter beim Bundesrat hatte den Auftrag erhalten, für die Aufhebung zu stimmen. Der Großherzog hat sich dazu entschieden nur unter der energischen Einwirkung seines höchsten Stellvertreters in Berlin. Dieser Tod ist erfolgt bei dem Großherzog, leider Anwesenheit in Berlin. Dieser hat es sehr widerwillig getan. Die Aufregung soll der Anlass der sächsischen Großheit gewesen sein.

Und einer jolden Kästchen bereitet eine Zeitung, die sich für eine der vornehmsten Sachens hält, als neueste Drahtmeldung! Man sieht, wohin der blinde Religionsfanatismus führt! — Solche Precherzengnisse müßten den führenden Regierungen unterbreitet werden.

\* Die Sächsische Landeslotterie hat in den letzten Jahren sehr stark unter der ausländischen Konkurrenz zu leiden gehabt. Es haben viele Stolzeneure ihre Rose selbst spielen müssen. Da der Weintrag jetzt jährlich 4200000 M. beträgt, so wäre eine Verringerung dieser Einnahmen eine unangenehme Einbuße. Um diesem Nebelschleide abzuholzen, hat der Landtag ein Gesetz angenommen, wodurch das Spielen in außersächsischen Lotterien vom 1. April b. d. unter Strafe gestellt wird. Nach dem Gesetz wird mit Geldstrafe bis zu 6000 M. bestraft, wer Rose oder Rosanteile außersächsischer Lotterien, die nicht mit Genehmigung der Regierung in Sachsen gelassen sind, tanzt oder sonst an sich bringt. Dieselbe Strafe hat der zu genügtigen, der sich durch Einsatz an einem außersächsischen Lotteriespiel beteiligt. Es ist besonders darauf hingewiesen, daß das Gesetz keinerlei Überhangbestimmungen enthält. Es wird daher auch in Strafe fallen, wer ein Los einer auswärtigen Lotterie, das er schon vorher gekauft hat, meisterspielt. Es wird weiter mit einer Geldstrafe von 30 bis 1500 M. belegt, wer solche verbotene Rose vertreibt oder auch nur verschreibt oder auch nur als Mittelperson befördert. Ein gewerbsähnlicher Losbetrieb ist mit Geldstrafe von 150 bis 1000 M. vor gesehen. In Stelle der Geldstrafe ist bei Rücksichtnahme des Vertrages Freiheitsstrafe zulässig. Sie soll aber im einzelnen Verurteilungsfalle die Dauer von drei Monaten nicht überschreiten. Schließlich sei noch erwähnt, daß auch das Aushängen der Gewinnlisten außersächsischer Lotterien mit Geldstrafe bis zu 50 M. bestraft wird. Das Gesetz gilt für alle, die sich dauernd in Sachsen aufhalten, die Staatszugehörigkeit kommt gar nicht in Frage. Es wird nach dem Targelegten jeder erkennen, daß alle Lotteriespieler, die bisher außersächsische Lotterien bevorzugt haben, vom 1. April dieses Jahres ab das neue Lotteriespiel beobachten müßten, wenn sie sich vor Strafe bewahren wollen.

\* Die Gemeindesteuervorlage ist einer Kommission überwiesen worden. Sie wird jedenfalls in ganz veränderter Gestalt wieder vor das Plenum kommen. Denn nach der Behandlung der Vorlage in der Vorberatung der Zweiten Kammer läßt sich mit ziemlicher Sicherheit folgendes voraussehen: 1. Die Kirch- und Schulgemeinde wird in die gesetzliche Regelung des Kommunalsteuerwesens einzbezogen werden. Sie dürfte damit analog der preußischen Gemeindesteuervorlage ausgebildet werden. 2. Die Grundsteuer wird weder durchweg noch nirgends starre 25 Proz. des Steuerolls aufzubringen haben. 3. Die Gewerbesteuer wird in der geplanten Höhe und theoretischen Gleichartigkeit nicht eingeführt werden. 4. Das Recht der Aufsichtsbehörde, der Kommune die Erhebung bestimmter Steuern vorzuschreiben, wird erst von einem gewissen Zuschlag zur

Staatseinkommensteuer ab stattfinden. 5. Der Bezirksausgleich in seiner jetzigen, groben Gemeinden ungerecht belastenden und alle Gemeinden in ihrer Selbstverwaltung beschränkenden Gestalt wird nicht Beseitigt werden. Allem Anschein nach werden also Bestimmungen fallen, auf welche die Regierung großes Gewicht legt. Wir finden da das seltsame Schauspiel, daß die Regierung in der Zweiten Kammer eine — Opposition hat. Wenn diese die Vorlage trotzdem der Gesetzgebungskommission überwies, so spielt offenbar die persönliche Rücksicht auf das Ministerium eine wesentliche Rolle. Trotzdem ist eine Annahme der Gewerbesteuer in der gegenwärtigen Form nicht zu befürchten. Hier hat sich der Verband sächsischer Industrieller, dem gegenwärtig bereits 950 Firmen mit mehr als 130000 Arbeitern angehören, durch den Anstoß zur Protestbewegung ein großes Verdienst erworben.

Chemnitz. Unter großem Andrang des Publikums begann am Montag der Prozeß wegen der Entzündung des 25-jährigen Handlungstreuhenden Leopold Höder am 18. Juni v. J. auf dem Fichtelberg. Angeklagt sind der 33-jährige Maurer Oskar Gottlob Höder und der 31-jährige Baunternehmer Lorenz Max Fleischmann, beide aus Oberweisenthal. Beide Angeklagten sind wegen Körperverletzung und Diebstahl vorbestraft. Die Anklage lautet auf Totschlag und gemeinsame Unterstüzung. Auf Verfragung erklären beide nicht schuldig zu sein. Fleischmann will am 18. Juni zu Hause gearbeitet haben. Er behauptet mehrere Menschen und giebt sich die Augen selbst. Die Beweisaufnahme ergibt, daß sich die beiden Angeklagten bei der Aufstellung der Leiche offiziell benommen haben, auch ihre Anwesenheit bei der Sektion fiel auf. Die Zeugenaussagen ergeben nichts Belastendes, wohl aber die Aussagen des Sachverständigen Prof. Dr. Aspel Leipzig und Wissenschaftler Reinhardt vom 18. Jul. Regt. Chemnitz. Beide erklärten, daß die in der Leiche gefundenen Angaben nur in der von Fleischmann verwendeten Angeklagten gegossen und mit aus dem vorliegenden Gewebe Fleischmann abgeschnitten worden seien kann. Die weiteren Verhandlungen nahmen einen holden Verlauf, daß ironischerweise der Unschuldige der Staatsanwalt die Anklage nicht aufrecht zu erhalten vermochte. Die Weidspuren verneinten sämtliche Schuldzangen, worauf die Angeklagten sofort los freigesprochen und aus der Haft entlassen wurden.

Eppendorf i. S. Der Kaminchenzüchter Verein für Eppendorf und Umgegend hält am nächsten Sonntag und Montag in Putters Rathaus hier seine erste Kaminchen-Ausstellung ab.

Görlitz. Durch eine Dynamiterplastion im Steinbruch am Oberweisenthal wurde der Steinbrecher Emil Dreßel schwer verletzt.

Leipzig. Ein vor kurzem heimgegangener Bürger der Stadt Leipzig, der die Rennung seines Rennens verboten hat, hinterließ der Stadtgemeinde Leipzig ein Kapital von 130000 M., dessen Nutzen nach Erfüllung gewisser Bedingungen zu wohltätigen Zwecken, insbesondere zur Unterstützung verschiedener Armer, verwendet werden sollen. Das Reichsgericht bestrafte die Revision der "Bormärkte"-Redakteure Karl Leid und Julius Matißi, welche aus Anlaß des Kaiserinzel-Artikels wegen Bekämpfung des Kaisers bzw. des Hohenzollerns Frotha am 16. Oktober v. J. vom Landgericht i. Berlin zu 9 bezw. 4 Mon. Gefängnis verurteilt wurden.

Niederau. Der hier in Lehre befindliche Alfred Ring und Sozial bei Weizen hat sich aus unbekannten Gründen erhängt.

Werdau. Ertrunk aufgefunden wurde gestern nachmittag in einem Teiche der seit 2. Oktober v. J. vermisste 20-jährige Schullnabe Steinbach. Was den Knaben zum Selbstmord getrieben hat, ist unbekannt.

Waldenburg i. S. Eine Elementarschule der hiesigen Bürgerschule wurde geschlossen, da die Hälfte der Schüler an Grippe erkrankt ist.

Kreisberg. Eine 38-jährige Wirthshoferin beging Selbstmord durch Vergiftung aus Neigung darüber, weil sie ihre Stellung verlassen möchte.

Zwickau. Der Verein der hiesigen Öffiziere des Feuerwehrstandes hat 300 M. für die Opfer des Hereroaufstandes gespendet.

### Der Krieg in Ostasien.

Der "Matz" meldet, daß die Kabinette von Paris, London und Washington dem Gedanken einer friedlichen Vermittlung in dem russisch-japanischen Konflikt wiederholt und zwar eingehend nahegetreten seien, daß der Parcours jedoch in Petersburg auf das Entschiedenste abgelehnt worden sei. An der Revue wurde in designtester Form geltend gemacht, daß nachdem Japan den Krieg wollte, England auch die letzte Konsequenz aus der hierdurch geschaffenen Lage ziehen und usque ad finem gehen werde. Der Londoner Korrespondent des "Matz" hatte eine Unterredung mit dem dort weilenden Baron Tsurumatsu, dem Schwiegersohn des Marquis Ito, der sich dahin äußerte, daß Japan um einer nationalen Existenz willen zu dem Kriege gedrängt worden sei. Zu seinem Vaterlande habe schließlich die Überzeugung die Oberhand gewonnen, daß Japan in seinem Bestande ernstlich bedroht werde, falls irgend eine andere Macht in Korea und in der Mandchurie dauernd vorherrsche. Der englisch-japanische Allianzvertrag erlaubt eine übereinstimmende Politik mit den Vereinigten Staaten, aber zwischen Japan und Amerika besteht dennoch kein politisches Bündnis, wie man gerne glauben möchte will, sondern nur ein natürliches Bündnis, das sich aus der Interessengemeinschaft ergeben hat.

Die "Russische Zeitung" erhält über den Kampf vor Port Arthur am 10. d. folgendes Privattelegramm aus Yokohama: Hier wird jetzt amtlich mitgeteilt, daß beim Kampf bei Port Arthur zwei russische Torpedobootzerstörer gesunken sind und drei japanische Fahrzeuge beschädigungen erlitten haben. Amtlich wird von japanischer Seite in Abrede gestellt, daß ein japanischer Torpedobootzerstörer vernichtet und der Kreuzer "Takao" schwer beschädigt sei.

"Daily Telegraph" wird aus Nagasaki gemeldet: Die Kreuzer, welche am Bombardement Vladivostok teilgenommen haben, sind nach Sasebo zurückgekehrt. Russische

Offiziere, welche an Bord des russischen Schiffes "Zekaterinoslaw" gefangen genommen wurden, berichten, sie hätten vier japanische Kreuzer von Port Arthur in Saseho ankommen gesehen. Die Schiffe hätten schwere Beschädigungen gezeigt. Der Bug des einen Kreuzers sei völlig weggeschossen gewesen. Außerdem seien zwei Transportschiffe mit Verbündeten angelommen.

Port Said, 15. März. Der russische Kreuzer Dmitri Donskoj patrouilliert eifrig in der Nähe. Er hielt den italienischen Kreuzer Marco Polo an, der gestern hier eintraf und heute in den Kanal eingelaufen ist. Der Dmitri Donskoj hatte den Marco Polo für ein Handelschiff gehalten und einen blinden Schuß abgegeben, entschuldigte sich aber später. Der russische Kreuzer hat ferner heute morgen einen norwegischen Dampfer angehalten und zwar nach glaubwürdigen Berichten innerhalb drei Meilen von der Küste, er signalisierte aber später, der Dampfer könne keine Fahrt fortsetzen.

London, 16. März. "Daily Telegraph" meldet aus Saseho: Nach russischen meldungen sind 18 japanische Spione am 13. d. M. in dem Dorfe Hamangling bei Port Arthur gefangen genommen worden, wo sie während des Bombardements am 10. d. M. von der japanischen Flotte "Seiryū" und "Ago", die seit Beginn der Feindseligkeiten in Port Arthur zurückgehalten werden, sind am 14. d. M. ausgetauscht.

Von don. 15. März. Der Kriegsminister Kurotaki ließ dem Kommandanten von Port Arthur General Stöckel die ausdrückliche telegraphische Weisung zugehen, Port Arthur milite unter allen Umständen gehalten werden.

### Telegramme.

(Wolfs Telegrafenbüro.)

Berlin, 16. März. Eine größere Anzahl russischer Staatsangehöriger, insbesondere Studenten, wurde aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewiesen, die als Einbauer, Leiter und Redner sich an einer Versammlung am 5. März beteiligt, worin bestimmt eine Protestresolution gegen das Verfahren der Staatsregierung bei Ausweisungen von Ausländern und wegen der Auseinandersetzungen von Russland hierüber in die Sitzung angenommen wurde.

Kiew, 15. März. Eine Gruppe von 150 Studenten, meist Judenten, hielten Münzen mit, verteilt auftrittsreiche Slogans und sang revolutionäre Lieder. Die Polizei wurde requirierte. 60 Studenten, bei denen 50 Proklamationen vorgefunden wurden, wurden die Karten abgenommen. Vermischte verüchtigte die beteiligten Personen am Sonnabend in der Zeitung der Juristischen Gesellschaft Münzen zu verbrechen. An diese Sitzung waren verdächtige Personen ohne Eintrittskarten gedrungen, die Proklamationen verteilt. Es wurden keine Verhaftungen vorgenommen.

Eppendorf i. S. Der Kaminchenzüchter Verein für Eppendorf und Umgegend hält am nächsten Sonntag und Montag in Putters Rathaus hier seine erste Kaminchen-Ausstellung ab.

Porzellan= Carl Anhäuser, DRESDEN, König Johannstr.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Opéra. Am Montag wurde die "Wallfahrt" fast ebenso wie "Rheingold" vor voller Halle gegeben. Der "Ring des Nibelungen" hat geheilt; es ist gut, doch er jährlich nur einmal gegeben wird. Es würde jede andre Übermacht herausgefordert, und doch soll die Kunst vielleicht feiern. Wie anfangt wohl ein Mozart, und die zweit in Dresden gegebene "Oper Saint Sébastien" und "Dafnis" hat doch auch viele Schwierigkeiten gefunden. Im Deutschland kam Wagner endlich zur Ehre, das Ausland hat erst nach und nach Gedanken an denselben gewonnen. In dem zweiten Aufzug singt Herr v. Barth den Siegmund. Die herzliche Stimme mit seiner markant wiederkommt und doch so männlich schönen Modulations, verbunden mit einem feinen Bindringen in das Weinen der Rose, teilt die Trompete. Jean Viatore hat Trompete mit Bravour gespielt. Anatole Müller hatte die Partie der Siegfried übernommen, welche sonst Jean Viatore zu singen pflegte. Herr Perron ist als Rotan, sowie die Tänzer Eichendorff, Rose Heindl, Edeltraud, Edeltraud und Ebensonne als Wallfahrt und Abenteuer geben eine ganz vorzügliche Aufführung. Die Kapelle überzeugt sich in ihren Leistungen selbst unter der beworlegenden Leitung ihres Kapellmeisters.

Wittelsbach aus dem Bureau der Königl. Hofoper. Am Montag wurde das "Wallfahrt" fast ebenso wie "Rheingold" vor voller Halle gegeben. Der "Ring des Nibelungen" hat geheilt; es ist gut, doch er jährlich nur einmal gegeben wird. Es würde jede andre Übermacht herausgefordert, und doch soll die Kunst vielleicht feiern. Wie anfangt wohl ein Mozart, und die zweit in Dresden gegebene "Oper Saint Sébastien" und "Dafnis" hat doch auch viele Schwierigkeiten gefunden. Im Deutschland kam Wagner endlich zur Ehre, das Ausland hat erst nach und nach Gedanken an denselben gewonnen. In dem zweiten Aufzug singt Herr v. Barth den Siegmund. Die herzliche Stimme mit seiner markant wiederkommt und doch so männlich schönen Modulations, verbunden mit einem feinen Bindringen in das Weinen der Rose, teilt die Trompete. Jean Viatore hat Trompete mit Bravour gespielt. Anatole Müller hatte die Partie der Siegfried übernommen, welche sonst Jean Viatore zu singen pflegte. Herr Perron ist als Rotan, sowie die Tänzer Eichendorff, Rose Heindl, Edeltraud, Edeltraud und Ebensonne als Wallfahrt und Abenteuer geben eine ganz vorzügliche Aufführung. Die Kapelle überzeugt sich in ihren Leistungen selbst unter der beworlegenden Leitung ihres Kapellmeisters.

Wittelsbach aus dem Bureau der Königl. Hofoper.

Am Montag wurde das "Wallfahrt" fast ebenso wie "Rheingold" vor voller Halle gegeben. Der "Ring des Nibelungen" hat geheilt; es ist gut, doch er jährlich nur einmal gegeben wird. Es würde jede andre Übermacht herausgefordert, und doch soll die Kunst vielleicht feiern. Wie anfangt wohl ein Mozart, und die zweit in Dresden gegebene "Oper Saint Sébastien" und "Dafnis" hat doch auch viele Schwierigkeiten gefunden. Im Deutschland kam Wagner endlich zur Ehre, das Ausland hat erst nach und nach Gedanken an denselben gewonnen. In dem zweiten Aufzug singt Herr v. Barth den Siegmund. Die herzliche Stimme mit seiner markant wiederkommt und doch so männlich schönen Modulations, verbunden mit einem feinen Bindringen in das Weinen der Rose, teilt die Trompete. Jean Viatore hat Trompete mit Bravour gespielt. Anatole Müller hatte die Partie der Siegfried übernommen, welche sonst Jean Viatore zu singen pflegte. Herr Perron ist als Rotan, sowie die Tänzer Eichendorff, Rose Heindl, Edeltraud, Edeltraud und Ebensonne als Wallfahrt und Abenteuer geben eine ganz vorzügliche Aufführung. Die Kapelle überzeugt sich in ihren Leistungen selbst unter der beworlegenden Leitung ihres Kapellmeisters.

Der Operntheater. "Philharmonie" veranstaltet am Donnerstag, abends 1/2 Uhr, im Saale des Vereinshauses seinen 4. Auführungstag.

### Spieldaten der Theater in Dresden.

Königl. Opernhaus.

Donnerstag: Die Regimentsstücke. Auf Japan. Anfang 1/2 Uhr. Freitag: VI. Sinfoniekonzert Serie II. Solist: Herr Werden (Violoncello). Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Donnerstag: Zum erstenmale; Es weide Recht. Anfang 1/2 Uhr. Freitag: Der Strom. Anfang 1/2 Uhr.

Theater in Leipzig.

Donnerstag: Neues Theater: Wallenstein's Tod. Altes Theater: Frühlingstafel. — Schauspielhaus: Minna von Barnhelm oder Das Goldene Lämmchen.